WSR
www.wsr.co.at

Wiener Seniorenkurier

Unsere guten Jahre!

Demo-Verbot

Kickl übt scharfe Kritik an Grundrecht-Einschränkung

Seiten 2 und 3

EU-Grenzschutz

Europa de facto Durchhaus
Ein Beitrag von EU-Abg. Harald Vilimsky

Seiten 4 und 5

Seniorentreffen

Vorläufige Februar-Termine! Alle weiteren Infos je nach Entwicklung.

Seite 10

Valentinstag 14. Februar

Zul.Nr. 02Z030483M | P.b.b. | Impressum Seite 10

Obmann des Wiener Seniorenringes

Johann Herzog

Regierungs-Lockdown nicht erfolgreich

Eigenverantwortung ist gefordert!

Das Wegsperren von Senioren, wie von der Bundesregierung angedacht, kann keine Lösung sein! Die Einschränkung der Bewegungsfreiheit von Angehörigen der älteren Generation im öffentlichen Raum ist keine Alternative, die Einschränkung der Bewegungsfreiheit verstößt gegen die bürgerlichen Grundrechtrechte.

Weg mit dem Lockdown, da er nachweislich keinen Erfolg in Hinblick auf die Verringerung des Infektionsgeschehens hat. Der Schutz der Risikogruppen, z.B. der Senioren darf nicht zuletzt auch in der Eigenverantwortung der Einzelperson liegen. Wir Älteren sind klug genug zu entscheiden, wann und wo wir uns in der Öffentlichkeit aufhalten wollen. Selbstverständlich ist dafür öffentliche Unterstützung notwendig! Die Verteilung der wesentlich sichereren FFP2-Masken kommt daher um Monate zu spät. Nur das Zusammenwirken der öffentlichen Hand, der Gesundheitseinrichtungen und der Bürger selbst kann eine erfolgreiche Bekämpfung der Pandemie sicherstellen.

Den Mitarbeitern der Gesundheitsdienste, öffentlich und privat, der Ärzteschaft und dem Pflegepersonal sei hier für ihr sorgfältiges Bemühen der Dank ausgesprochen, meint Ihr Johann Herzog.

Demonstrations schränken Grun

Scharfe Kritik am polizeilichen Verbot mehr Maßnahmen übte der freiheitliche Klubobm

„Das ‚öffentliche Wohl', das durch diese Kundgebungen angeblich gefährdet sein soll, ist offenbar eine Wiederentdeckung im Versammlungsgesetz nach sehr langer Zeit. In Wahrheit handelt es sich bei

Herbert Kickl: "Untersagungen von Demos sind reine Regierungswillkür von Schwarz-Grün.

INFO | In eigene

Liebe Mitglieder und Freunde des Wiener S

Wie gerne würden wir in dieser Februar-Ausgabe berichten, dass wieder alles normal läuft. Leider ist das nicht möglich. Die WSR-Stammtischleiter stehen bereit und freuen sich alle auf ihre Mitglieder, aber es ist zum Zeitpunkt der Herstellung unserer Zeitung nicht klar, wie sich die Dinge entwickeln. Vor allem, was die Öffnung der Gastronomie und die Zugangsregeln zu Veranstaltungen betrifft.

Neue Adresse WSR-Büro!
Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien

sverbote drechte ein

rerer Demonstrationen gegen die Corona-mann NAbg. Herbert Kickl.

den Untersagungen aber um reine Regierungswillkür, mit der den Österreichern das nächste Grundrecht aberkannt wird, während die Nehammer-Polizei nicht angemeldete Demos diverser Migrantengruppen in der Vergangenheit einfach gewähren ließ", so Kickl.

Die Verbote erfolgen völlig faktenbefreit. Es gibt keinerlei Hinweis darauf, dass von Kundgebungen gegen die vielfach rechtwidrigen schwarz-grünen Corona-Maßnahmen bisher auch nur ansatzweise Gewalt ausgegangen ist oder sich dort ein Infektionsgeschehen entwickelt hätte.

„Wenn das der Maßstab wäre, dann hätten die Gewalt-Orgien gegen den Wiener Akademikerball nach dem ersten Jahr generell untersagt werden müssen. Aber so lange in Österreich gegen die Opposition demonstriert wird, ist scheinbar alles egal – wenn es gegen die Regierung geht, ist man sofort mit Verboten zur Hand. Das ist der nächste untrügliche Wegweiser Richtung Totalitarismus", warnt Kickl vor antidemokratischen und freiheitsbeschränkenden Entwicklungen.

r Sache

eniorenringes!

Es bleibt daher die Bitte aufrecht, immer vorab telefonisch nachzufragen. Das betrifft auch den Besuch unseres neuen WSR-Büros in der Loidoldgasse. Seit 13. Jänner sind wir an der neuen Adresse tätig.

Wir freuen uns, dass unsere neue Reihe „Wir erinnern uns" auf so positives Echo gestoßen ist und wir gleich mehrere Zuschriften bekommen haben. Das Redaktionsteam hat sich erlaubt, die beiden, die am besten zum Monat Februar passen, auszuwählen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!
Ihr WSR-Redaktionsteam

Geschäftsführende Obfrau
Wiener Seniorenring

Veronika Matiasek

Abgeordnete zum Landtag

Faktum Parallelgesellschaft

Multi-Kulti ist gescheitert

Obwohl die mediale Berichterstattung seit Monaten auf allen Kanälen und in sämtlichen Druckwerken von der Corona-Pandemie, einer unüberschaubaren Menge an Zahlen und Daten sowie Stellungnahmen der Experten und ernannten Experten dominiert wird, gibt es einen Teil der Bevölkerung, bei dem Informationen nur spärlich oder gar nicht ankommen. Das betrifft vor allem die Großstädte und zeigt deutlich, dass wir mit einer immer größer werdenden Zahl von Parallelgesellschaften, mittlerweile oft auch Gegengesellschaften, konfrontiert sind. Diese sind zum einen weder in der Lage, allgemeine Informationen zu verstehen, zum anderen herrscht überhaupt kein Interesse, Teil unserer Gesellschaft zu werden. Daher werden allgemein gültige Regeln und Sitten ignoriert oder sogar demonstrativ abgelehnt.

Bezirke wie Favoriten sind zu Brennpunkten geworden, in denen große Gruppen von Einwanderern ihr völlig eigenes Leben nach ihren Regeln führen. Die Verantwortlichen aus Bundes- und Stadtregierung schauen hilflos und tatenlos zu, wie soziale und ethnische Spannungen zur Explosion kommen. Multikulti und die Kuschel-Integrationspolitik sind klar gescheitert. Leider auf dem Rücken der Wiener Bevölkerung.

In diesem Sinne - Ihre Veronika Matiasek

Freiheitliche ★ Informationen aus dem EU Parlament von Harald Vilimsky

Es gibt keinen EU-Grenzschutz

EU-Grenzschutzbehörde Frontex soll bis 2027 auf 10.000 Beamte aufgestockt werden.

Tatsächlich ist Frontex eher eine Art Empfangskommando für Migranten an den Außengrenzen. „Schützen" kann die Behörde die EU-Außengrenzen nicht, jedenfalls dann nicht, wenn man unter Schutz auch die Abweisung illegaler Migranten versteht.

Dafür kann Frontex freilich nichts, denn das ist der geltenden Rechtslage in der EU geschuldet: Jeder, der kommt, muss eingelassen werden und darf einen Asylantrag stellen. Jetzt hat Frontex ein Problem: Die Behörde soll in sogenannte „Pushbacks" verwickelt und an der Abweisung von Migranten in Griechenland beteiligt sein. Die EU-Betrugsbekämpfungsbehörde OLAF hat Ermittlungen eingeleitet, wie jetzt bekannt wurde. Dabei sollte klar sein: Die EU-Außengrenzen können nur dann effizient geschützt werden, wenn illegale Migranten auch abgewiesen werden können.

Genau diesen entscheidenden Punkt greift der EU-Asyl- und Migrationspakt in keiner Weise auf – und trägt damit auch nichts zur Lösung des EU-Asyldesasters bei.

Wir erinnern uns...

Schitour anno 1955

Es muss der Winter 1954/55 gewesen sein. Ich war 12 ½ Jahre alt und wohnte mit meinen Eltern im 8. Bezirk. Von dort startete ich auch mein Unternehmen.

Skifahren habe ich von meinem Vater gelernt. Der hat mir auf der Hohewandwiese die wichtigsten Elemente des alpinen Skifahrens beigebracht. Stemmbogen, Schneepflug für bergab, Gräten- und Treppenschritt, wenn es wieder bergauf ging.

Die Ausrüstung bestand aus einem Paar alten Holzlatten die blau lackiert waren. Ohne Stahlkanten, mit „Schnabelspitze".

Die Bindung war denkbar einfach. Zwei Klauen aus Metall, verbunden mit einem Lederband mit Schnalle, in die man mit Skischuhen einfädelte. Zwei Seilzüge - einer rechts, einer links - führten zu einer halbrunden Spiralfeder, die in eine Ausnehmung an der Ferse der Skischuhe eingelegt wurde. Mit einem zu schließenden Hebel wurden die Skischuhe in die vorderen Backen gedrückt und so fixiert. Der Lederriemen über der Schuhkappe wurde angezogen und schon hat man einen festen Stand.

Die Stöcke waren aus Bambus. Die Stockteller ebenfalls, die mit Lederriemen an den Stöcken befestigt waren.

Die Bekleidung war sportlich-elegant: Eine Keilhose, ein Wollpullover, eine Ballonjacke, eine Zipfelmütze und Fäustlinge.

Dermaßen ausgerüstet fuhr ich mit der Straßenbahn Linie 43 nach Neuwaldegg. Von dort ging es mit dem Autobus über die Exelbergstrasse zur Sophienalpe. Schnee gab es ja in den 50er Jahren auch in Wien mehr als genug. Wahrscheinlich hat er geahnt, dass er einmal dem „Klimawandel" zum Opfer fallen würde. Die Skibrillen mussten mit Spucke aktiviert werden, um das Anlaufen zu verhindern. Jetzt aber los! Die Wiese mit großen Schwüngen hinunter, das Gelernte wie Schneepflug und Stemmbogen gezielt eingesetzt.

Ich schulterte die Skier und stapfte durch den Wald mit Ziel Sophienalpe. Diese erreichte ich nach ca. 2 Stunden. Jetzt hatte ich mir das Butterbrot und den Apfel redlich verdient.

Nach dieser kurzen Rast ging es wieder bergab. Zuerst durch den Dornbacher- und dann durch den Pötzleinsdorferpark bis zur Endstelle der Straßenbahnlinie 41. Mit einmal umsteigen in die Linie 5 erreichte ich wieder die heimatliche Wohnung.
Mit roten Wangen, kalter Nase und kaltnassen Füssen, aber glücklich, diese Expedition im Alleingang geschafft zu haben. Ich habe später diese Tour auch einige Male mit Freunden wiederholt.

1972 bin ich auf Skilanglauf umgestiegen. Diesen Sport betreibe ich noch heute und nehme auch an Wettbewerben teil.

Helmut G. Ladner, Wien

Assistenz gegen Bürokratie

Echte Unterstützung für das medizinische Personal soll wirksame Entlastung bringen!

"Wir sind auf einem guten Weg, dass eine Forderung von uns Freiheitlichen endlich Gehör findet und zur Umsetzung gelangt", berichtet LAbg. Veronika Matiasek. Ein entsprechender Antrag wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderates einstimmig dem zuständigen Ausschuss zugewiesen.

Die Ausbildung und Einsetzung von Dokumentationsassistenten würde das gesamte medizinische Personal wirksam entlasten. Der Vorteil liegt vor allem darin, dass die Dokumentation auch von Personen, die nicht die notwendige persönliche Eignung für die Arbeit am Patienten selbst mitbringen, durchgeführt werden kann und damit mehr Zeit und Energie für die Kranken und Pflegebedürftigen frei macht.

"Wir brauchen dennoch noch viel mehr Menschen, die sich für Gesundheits- und Pflegeberufe entscheiden", so Matiasek. Ebenso muss in der mobilen Pflege und Betreuung mehr Zeit für die Klienten möglich gemacht werden. Dafür will Matiasek sich mit ganzer Kraft einsetzen.

Im Portrait: Abgeordneter zum Wiener Landtag

Stefan Berger

Bezirksparteiobmann im Bezirk Favoriten

Bereits seit seinen jungen Jahren ist Stefan Berger das Thema Sicherheit ein großes Anliegen. Mit der Absolvierung des Militär-Realgymnasiums an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt ist Stefan Berger das Sicherheitsthema auch als heutiger Milizoffizier nach wie vor vertraut.

Die Bilder zeigen deutlich: Das Favoritner Zentrum rund um den Reumannplatz ist binnen kürzester Zeit zu einem Schlachtfeld geworden.

Wir trauern um

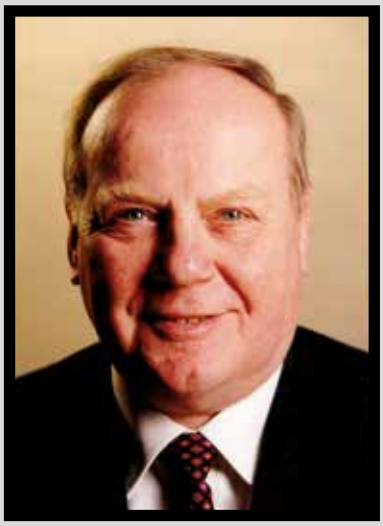
Regierungsrat

Gernot Haider

Bezirksvorsteher-Stv. a.D. von Rudolfsheim-Fünfhaus

Träger des Silbernen und Goldenen Verdienstzeichens des Landes Wien
sowie des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien

Inhaber des Dr. Pawkowicz-Ehrenringes der FPÖ-Wien
und des Ehrenringes des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst



„Für die Problemlösung in Favoriten muss der Samthandschuh ausgezogen werden – es hilft nur noch entschlossenes Handeln", so Berger.

Bei der letzten freiheitlichen Regierungsbeteiligung wurde durch Innenminister Kickl mit der Rekrutierungsoffensive bei der Polizei ein erster wichtiger Schritt gesetzt, der auch in Favoriten zur Problemlösung beigetragen hätte. Leider ist der aktuelle Innenminister jedoch in seiner Amtsführung vollkommen überfordert, wie die zahlreichen Fehltritte der Vergangenheit zeigen. Auch in punkto Abschiebungen weist Nehammer keine Fortschritte vor.

„Als Familienvater ist es mir ein besonderes Anliegen, dass unser Bezirk nicht zu einem Kalifat verkommt, sondern sich die Österreicher jedes Geschlechts und jeden Alters wieder frei und in Sicherheit bewegen können."

Aus dem einst stolzen Arbeiter-Bezirk ist heute ein Kriminalitätshotspot, ein Multi-Kulti-Pulverfass und ein österreichweit bekannter Problembezirk geworden.

Zur Person

Geboren am
4. Oktober 1986
in Tamsweg
Sternzeichen: Waage

Kontakt

Klub der FPÖ, Rathaus, 1082 Wien
Telefon: +43 - 1 - 4000 81746
Email: stefan.berger@fpoe.at
Facebook: /stefan.be.524

Die schrankenlose Massenzuwanderung der vergangenen Jahrzehnte hat dazu geführt, dass Favoriten mittlerweile 207.000 Einwohner hat und damit als eigene Stadt die drittgrößte in ganz Österreich wäre.

Über 70 % der Schüler in Favoriten geben als Umgangssprache nicht Deutsch an. Favoriten weist mit über 25 % Arbeitslosenquote die höchste aller politischen Bezirke in ganz Österreich aus.

Insofern ist es nicht verwunderlich, dass sich dieser einst liebenswerte Bezirk zu einem wahren Pulverfass entwickelt hat. Geringste Auseinandersetzungen zwischen den unterschiedlichen Ethnien, Silvesterfeiern, oder Ereignisse in den Herkunftsländern mancher Bevölkerungsgruppen lassen insbesondere das Zentrum des Bezirkes Favoriten rund um den Reumannplatz binnen kürzester Zeit zu einem Schlachtfeld werden. Eine Entwicklung, vor der die FPÖ immer gewarnt hat.

Gernot Haider ist am 31. Dezember 2020 nach langer schwerer Krankheit von uns gegangen.
Er war ein grundsatztreuer Freiheitlicher und über die Parteigrenzen hinaus anerkannter Kommunalpolitiker mit Herz und Verstand. Für die Bezirksgruppe Rudolfsheim-Fünfhaus war er eine tragende Säule und ein charakterfester Kamerad, die Partei war auch innerhalb des Familienlebens oft präsent.

Mit Antritt seiner Pension zog er sch stark aus dem politischen Leben zurück, konnte es aber nicht ganz lassen - eine seine großen Leidenschaften war bis zuletzt, im Forum des Blogs des ehemaligen Presse-Chefredakteur Unterberger mit zu streiten.

Die letzten Jahre waren durch mehrere schwere Erkrankungen überschattet, seinen Humor hat er trotz allem behalten. Wir werden Gernot stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser aufrichtiges Beileid gilt seiner Familie

Johann Herzog und Veronika Matiasek im Namen des Wiener Seniorenringes

Der Februar

Nordwind bläst. Und Südwind weht.
Und es schneit. Und taut. Und schneit.
Und indes die Zeit vergeht
bleibt ja doch nur eins: die Zeit.
Pünktlich holt sie aus der Truhe
falschen Bart und goldnen Kram.
Pünktlich sperrt sie in die Truhe
Sorgenkleid und falsche Scham.
In Brokat und seidnen Resten,
eine Maske vorm Gesicht,
kommt sie dann zu unsren Festen.
Wir erkennen sie nur nicht.
Bei Trompeten und Gitarren
drehn wir uns im Labyrinth
und sind aufgeputzte Narren
um zu scheinen, was wir sind.

Unsre Orden sind Attrappe.
Bunter Schnee ist aus Papier.
Unsre Nasen sind aus Pappe.
Und aus welchem Stoff sind wir?
Bleich, als sähe er Gespenster,
mustert uns Prinz Karneval.
Aschermittwoch starrt durchs Fenster.
Und die Zeit verläßt den Saal.
Pünktlich legt sie in die Truhe
das Vorüber und Vorbei.
Pünktlich holt sie aus der Truhe
Sorgenkleid und Einerlei.
Nordwind bläst. Und Südwind weht.
Und es schneit. Und taut. Und schneit.
Und indes die Zeit vergeht,
bleibt uns doch nur eins: die Zeit.

Erich Kästner (1899 –1974)

WSR Bezirks-QUIZ

Die Gewinner im Jänner:

In unserer Jänner-Ausgabe fragten wir nach diesem Denkmal. Die richtige Antwort war: Das ukrainische Kosakendenkmal am Leopoldsberg. Errichtet wurde es zum Dank für die Befreiung von den Türken im Jahre 1683.

Wir gratulieren den beiden Gewinnern:
Frau **Johanna Schachtmüller**
Herr **Herbert Bichelhuber**

Unsere **Februar-Frage** führt uns in einen ganz anderen Teil von Wien. Wir möchten gerne von Ihnen wissen, wo sich dieses Tor befindet. Bitte geben Sie uns Ihre Antwort per Telefon 01/406 02 98 oder per Mail an wienerseniorenring@fpoe.at
Die ersten beiden richtigen Antworten erhalten einen Buchpreis.

Der lange, graue Jänner ist vorbei, die Tage werden länger und die Sonne gewinnt an Kraft. Mit Maria Lichtmeß am 2. Februar ist die Weihnachtszeit definitiv zu Ende. Am 3. Februar gibt es den Blasius-Segen gegen Halskrankheiten, was heute kaum mehr bekannt ist. Immer populärer wurde der Valentinstag am 14. des Monats, Blumen und kleine Aufmerksamkeiten sind ein lohnendes Geschäft geworden. Der Fasching prägt den kürzesten aller Monate, wobei wir heuer auf Bälle, Umzüge und diverse Faschingsveranstaltungen verzichten müssen. Und mit dem Aschermittwoch, heuer am 17. Februar, geht es auch schon wieder auf Ostern zu.

Der Februar bringt uns nicht nur die Schneeglöckchen im Garten, sondern auch die ersten bunten Boten des nahenden Frühlings. Erfreuen wir uns in diesen Zeiten mit bunten Blumen wie Tulpen oder Hyazinthen! Genießen wir die Kraft der Sonne, genießen wir den Februar!

Wo befindet sich dieses Tor?

Karneval

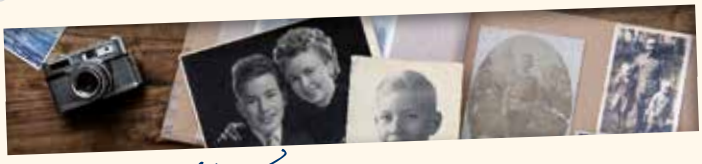
Auch uns, in Ehren sei's gesagt,
Hat einst der Karneval behagt,
Besonders und zu allermeist
In einer Stadt, die München heißt.

Wie reizend fand man dazumal
Ein menschenwarmes Festlokal,
Wie fleißig wurde über Nacht
Das Glas gefüllt und leer gemacht,

Und gingen wir im Schnee nach Haus,
War grad die frühe Messe aus,
Dann können gleich die frömmsten Frau'n
Sich negativ an uns erbau'n.

Die Zeit verging, das Alter kam,
Wir wurden sittsam, wurden zahm.
Nun sehn wir zwar noch ziemlich gern
Die Sach' uns an, doch nur von fern
(Ein Auge zu, Mundwinkel schief)
Durchs umgekehrte Perspektiv.

Wilhelm Busch (1832 –1908)



Wir erinnern uns...

Faschingsfreuden

Im Gegensatz zu heute gab es in den 1950er Jahren nicht allzu viele Feiern und Belustigungen für uns Kinder. Nach Weihnachten war der Fasching der nächste Höhepunkt.

Am Faschingssamstag war großer Kinderfasching im Pfarrsaal unserer Gemeinde und schon wochenlang vorher herrschte Aufregung um das Kostüm. Für mich als fünfjährigen Buben, der zum ersten Mal mit seinen drei älteren Schwestern mitgehen durfte, war der große Wunsch, entweder Cowboy, Indianer, Ritter oder Pirat zu sein. Aber leider war das ein Wunschtraum. Ich musste so wie die gesamte Kleidung mit Ausnahme der mädchentypischen Kleider oder Dirndl auch das Faschingskostüm meiner Schwestern auftragen. Marienkäfer oder Fliegenpilz, beides verletzte meine männliche Ehre zutiefst. Es wurde nach wirkungslosen Tränen der Marienkäfer. Meine Schwestern, die als verschworenes Trio alles erreichten, glänzten als Prinzessinnen.

Das Fest wurde trotz der für mich sehr verletzenden Begrüßung des Herrn Pfarrers: „So ein liebes Käferl!" doch ein Erfolg für mich, da ich klein und wendig war und bei den Geschicklichkeitsspielen, wie der berühmten „Reise nach Jerusalem" und dem Sackhüpfen jede Menge Zuckerzeug als Gewinn abstaubte.

Der mit Girlanden und Lampions geschmückte Saal, Luftschlangen und Konfetti sowie die Würstl und Krapfen waren paradiesisch und machte jedes Jahr dieselbe Freude. Nach zwei Jahren als Kasperl, denn die Prinzessinnenkleider musste ich Gott sei Dank bei aller Sparsamkeit meiner Mutter nicht auftragen, konnte ich endlich als Cowboy glänzen. Dies aber nur, weil meine älteste Schwester im Jahr zuvor beschlossen hatte, keine Prinzessin mehr zu sein und zur Abwechslung ein Bubenkostüm zu tragen.

Diese Geschichte ist mir eingefallen, als mein vierjähriger Enkel sich voriges Jahr unbedingt als Prinzessin verkleiden wollte. Ja, so ändern sich die Zeiten!

Herbert Schramm

Informationen zu den SENIORENTREFFEN FEBRUAR 2021

Bez.	Februar	Detailinfo	Leitung	Adresse
2	Mi, 17.02., 15 h		Fr. BR Lang 0660 3414701	„Sooßer Weinhaus“ 2, Karmelitergasse 11
3., 4. und 5. Bezirk | Zusammenlegung mit dem 11. Bezirk!				
6	Di, 09.02., 16 h		Fr. Petras 0664 1431962	Restaurant „Walter's Küche“ 6, Gumpendorfer Straße 113
7	Mi, 10.02., 15 h		Hr. BR Buchinger	Restaurant „Neubauschenke“ 7, Zieglergasse 25
8		Im Februar kein Seniorentreffen!	Fr. BR Wichmann 0650 4499244	Cafe-Restaurant "Retsina" | 17, Hernalser Hauptstraße 68, Zugang Jörgerstraße 53
9. Bezirk | Zusammenlegung mit dem 19. Bezirk!				
10	Mo, 08.02., 16 h		Hr. Schiemann 0664 73306449	Cafe „Am Platzl“, Hansson-Zentrum 10, Favoritenstraße 239
11	Di, 16.02., 15 h		Fr. BR Rauch 0676 6125347	Restaurant „Auszeitstüberl“ 11, Grillgasse 20
12	Do, 11.02., 15 h		Fr. BR Bäcker	Rest. „Bierstöckl“, Areal Schloß Hetzendorf 12, Hetzendorfer Straße 79
13	Mo, 01.02., 15 h		Fr. BR Gärtner 0650 3199515	Restaurant Heurigen-Betrieb „Wambacher“ 13, Lainzer Straße 123
14	Do, 25.02., 15 h		Fr. BR Blind 0664 4107017	Restaurant „Edi's Weinkeller“ 14, Linzer Straße 91
15	Mi, 10.02., 15 h		Hr. Müllner	Pizzeria „Ramazotti“ 15, Meiselstraße 13
16 17 18	Di, 16.02., 14.30 h		Fr. Matiasek LT-Abgeordnete 0664 5024644	Pizzeria „Caorle“ 17, Güpferlingstraße 7
9 19	Di, 02.02., 15 h		Hr. Brunner	Gasthaus „Lechner“ 9, Wilhelm-Exner-Gasse 28
20	Mi, 03.02., 16 h		Fr. LAbg. Matiasek 0664 5024644	Restaurant „Das Styria XX“ 20, Rauscherstraße 5
21	Do, 04.02., 18 h		Fr. BR Mareda 0699 18225734	Asia Restaurant „Yang“ 21, Haberdizlg. 1 - 3 / Ecke Adolf-Loos-Gasse
22	Di, 02. u. 16.02., jeweils 15 h		Fr. BR Schöberl 0699 17191297	Parteiheim 22, Konstanziagasse 31 - 33
23	Jeden Freitag ab 9.30 bis 12.30 Uhr Beisammensein mit Frühstück		Fr. BR Neumann 0699 88485320	Restaurant „Merkur“ im Riverside EK-Center 23, Breitenfurterstraße 372 - 380

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1080 Wien, Loidoldgasse 4/4; Schriftführer: Edith Schöberl
Kassier: Inge Neumann | Verlags- u. Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: Pixybay, Archiv.

CORONA

Die Gesundheit und die Sicherheit unserer Senioren haben nach wie vor oberste Priorität! Sämtliche Veranstaltungen des WSR sind daher bis auf weiteres aufgrund der aktuellen Corona-Situation nur GEPLANT!

Eine Voranmeldung ist unbedingt notwendig! Rufen Sie bitte VOR JEDEM Besuch an, ob unsere geplanten Termine auch tatsächlich stattfinden! Nutzen Sie weiters unser Informations-Service auf unserer Homepage www.wsr.co.at | Achten Sie auch weiterhin gut auf sich und bleiben Sie gesund!

WSR Immer was los!

WANDERUNG ÜBER DEN BISAMBERG

Termin: Freitag, 26. Februar 2021

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Endstation Linie 26 in Strebersdorf

Die Route werden wir vor Ort je nach Wetterlage und Einkehrmöglichkeit festlegen. Die Mitnahme von Proviant und (heißem) Getränk wird empfohlen. Wie immer an wetterangepasste Kleidung und feste Schuhe sowie Stöcke bei Bedarf denken!

ACHTUNG: Voranmeldung unbedingt notwendig!

Info: Veronika Matiasek, Telefon 0664 5024644

SPAZIERGANG DURCH DIE BELVEDEREANLAGEN

Termin: Dienstag, 23. Februar 2021

Treffpunkt: 15.00 Uhr am oberen Eingang des Belvedere

Anfahrt mit Straßenbahnlinie D, Haltestelle Quartier Belvedere

ACHTUNG: Voranmeldung unbedingt notwendig!

Info: Irmela Wichmann, Telefon 0650 4499244

Wir wünschen allen im Februar geborenen Mitgliedern und Freunden des WSR **alles Gute sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr!**

Wir trauern um unseren Verstorbenen

RUHE IN FRIEDEN!

Franz Altenburger

Klicken Sie doch öfter mal herein!

Auf der Website des WSR finden Sie aktuelle Informationen und Termine!

www.wsr.co.at

ACHTUNG! Die Sprechstunden der gf. Obfrau des Wiener Seniorenringes, GR Veronika Matiasek, bleiben trotz Corona aufrecht. Alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen werden eingehalten.

SPRECHSTUNDEN

Für Ihre Anliegen habe ich immer gerne ein offenes Ohr. Ab sofort finden meine Sprechstunden wieder **jeden 3. Mittwoch des Monats** in der Zeit von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr statt. **Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!** Sie erreichen mich unter 0664/502 46 44 oder per E-Mail veronika.matiasek@chello.at

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: 5. Februar 2021

WIENER SENIORENRING
1080 Wien, Loidoldgasse 4/4
Telefon: 406 02 98
E-Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Büro: MO bis DO von 9 bis 13 Uhr, FR von 9 bis 12 Uhr
Kontoverbindung | BIC: BKAUATWW
IBAN: AT641200022812207500

www.wsr.co.at

Liebe geschätzte Mitglieder des Wiener Seniorenringes!

Dominik Nepp | Gf. Landesparteiobmann der FPÖ-Wien, Bezirksparteiobmann und Stadtrat

Betrachtet man die Berichterstattung in unseren Medien, dann könnte man glauben, dass wir ausschließlich die Corona-Pandemie als politisches und gesellschaftliches Thema haben.

Das hilft den politischen Verantwortungsträgern, um unterschiedliche Missstände zuzudecken. Die aktuelle Broschüre „Bundesländer – Statistiken zu Migration & Integration 2020" des Österreichischen Integrationsfonds bescheinigt das, was die Wienerinnen und Wiener seit der großen Flüchtlingswelle im Jahr 2015 täglich vor Augen geführt und zu spüren bekommen.

19,8 Prozent der Gesamtbevölkerung wurden nicht in Österreich geboren. 53,2 Prozent davon stammen zudem nicht aus der EU. Vier von zehn Ausländern leben in Wien – das macht unglaubliche 39,7 Prozent alleine in der Bundeshauptstadt aus.

Bei diesem derart hohen Ausländeranteil sind alle Integrationsbemühungen ein Kampf gegen Windmühlen. Dazu kommt ein dramatischer Anstieg bei den Arbeitslosenzahlen, die im Vergleich von Dezember 2019 um ein Viertel, also auf 186.000 gestiegen sind. Unkontrollierte Zuwanderung gepaart mit hoher Arbeitslosigkeit bedeutet eine hochgefährliche Mischung und wir sehen mit Besorgnis die Gefahr sozialer Unruhen.

Es bedarf daher eines sofortigen Zuwanderungsstopps, die Beendigung des Lockdowns für die heimische Wirtschaft, echte Hilfe für unsere Unternehmen und den Vorrang für Österreicher bei der Mindestsicherung.

Darüber machen sich weder die verantwortlichen Politiker noch die Medien Gedanken. Wir Freiheitlichen tun es!

Ihr Dominik Nepp
Gf. Landesparteiobmann der FPÖ-Wien,
Bezirksparteiobmann und Stadtrat

Wiener Seniorenring

Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien
Telefon: 01 - 406 02 98 | Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Internet: www.wsr.co.at

www.wsr.co.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

Vorname	Familienname	Titel
Geburtsdatum	Telefonnummer	E-Mailadresse
Postleitzahl Ort	Straße, Hausnummer, Stiege, Tür	

Ich erkläre mich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages bereit. Die von mir angegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der Mitglieder- und Interessensverwaltung werden automationsunterstützt verarbeitet. Ich stimme zu, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Zusendung von Informationsmaterial per Post, E-Mail, SMS oder WhatsApp verwendet werden: Post ❑ E-Mail ❑ SMS ❑ WhatsApp ❑. * Bitte ankreuzen! Diese Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Die Zustimmung zur Zusendung von Werbung und Informationsmaterial ist keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft beim WSR. Die Beitrittserklärung bitte vollständig ausgefüllt im Büro des Wiener Seniorenringes abgeben oder einsenden an: Wiener Seniorenring, Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien

FPÖ Mitglied * ❑ ja ❑ nein * Zutreffendes bitte ankreuzen!	Ort, Datum Unterschrift

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

An den
Wiener Seniorenring
(WSR)

Loidoldgasse 4/4
1080 Wien